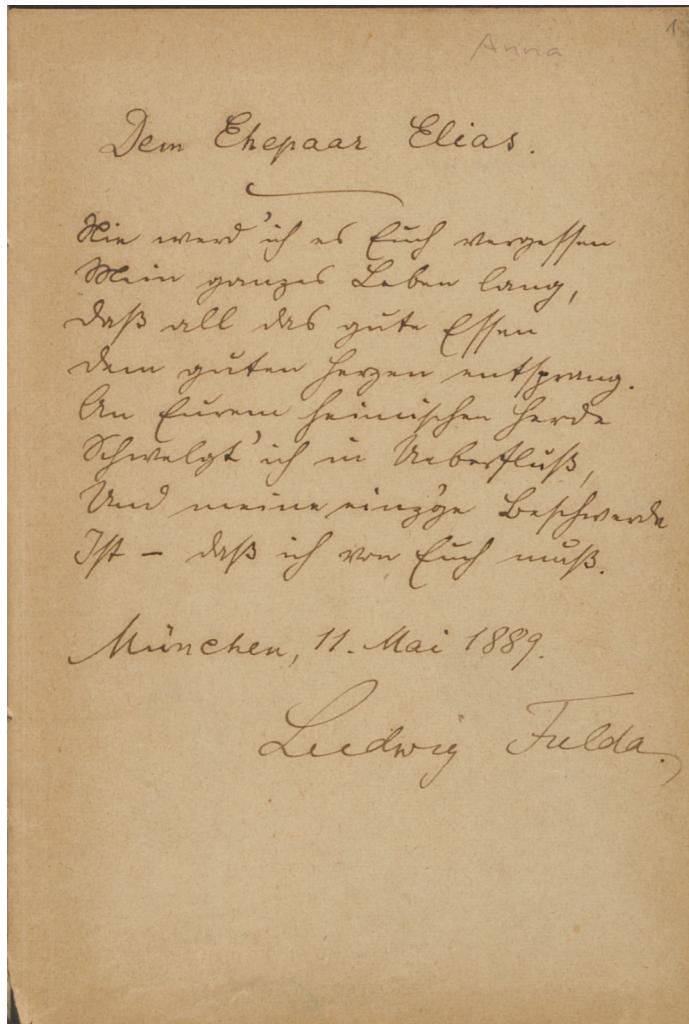


# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



1  
Anna

Dem Ehepaar Elias.

Hin wund' ich ab füg' vergessen  
Mein ganzes Leben lang,  
Daß all das gute Essen  
Dem guten Herzen entsprang.  
An Eurem heimischen Herde  
Schwelgt' ich in Ueberfluß,  
Und meine einz'ge Beschwerde  
Ist – daß ich von Euch muß.

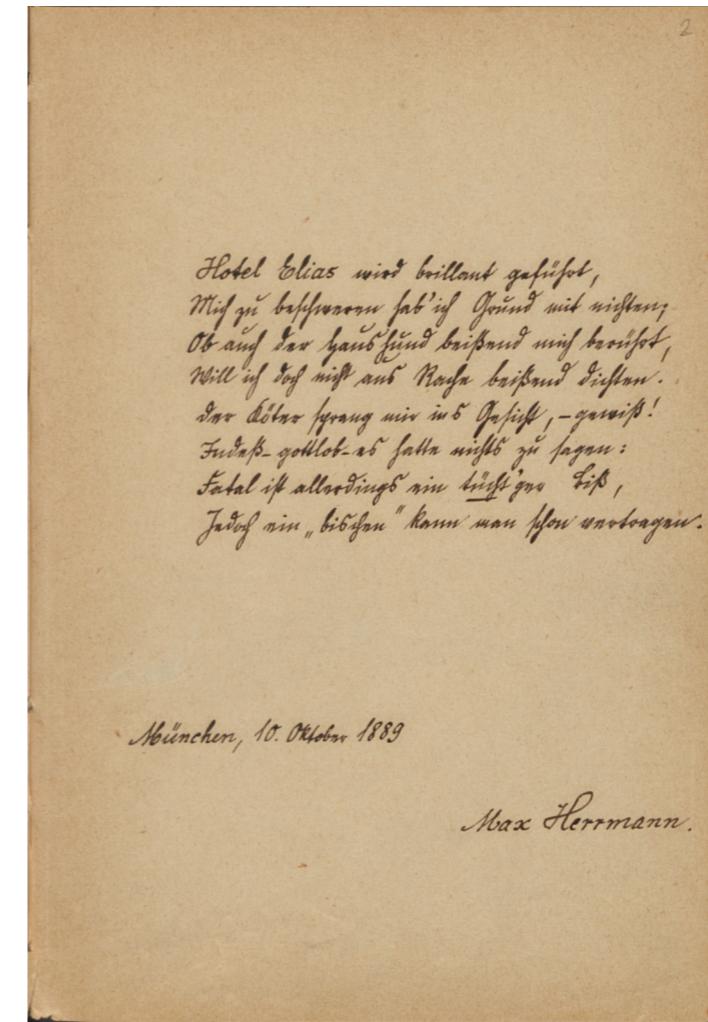
München, 11. Mai 1889.

Ludwig Fulda.

Nie werd' ich es Euch vergessen  
Mein ganzes Leben lang,  
Daß all das gute Essen  
Dem guten Herzen entsprang.  
An Eurem heimischen Herde  
Schwelgt' ich in Ueberfluß,  
Und meine einz'ge Beschwerde  
Ist – daß ich von Euch muß.

München, 11. Mai 1889.

Ludwig Fulda.



2

Hotel Elias wird brillant geführt,  
Mich zu beschweren hab' ich Grund  
[mit nichten;  
Ob auch der Haushund beißend mich  
[berührt,  
Will ich doch nicht aus Rache beißend  
[dichten.  
Der Köter sprang mir ins Gesicht, –  
[gewiß!  
Indeß – gottlob – es hatte nichts zu  
[sagen:  
Fatal ist allerdings ein tücht'ger Biß,  
Jedoch ein „bischen“ kann man schon  
[vertragen.

München, 10. Oktober 1889  
Max Herrmann.



Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

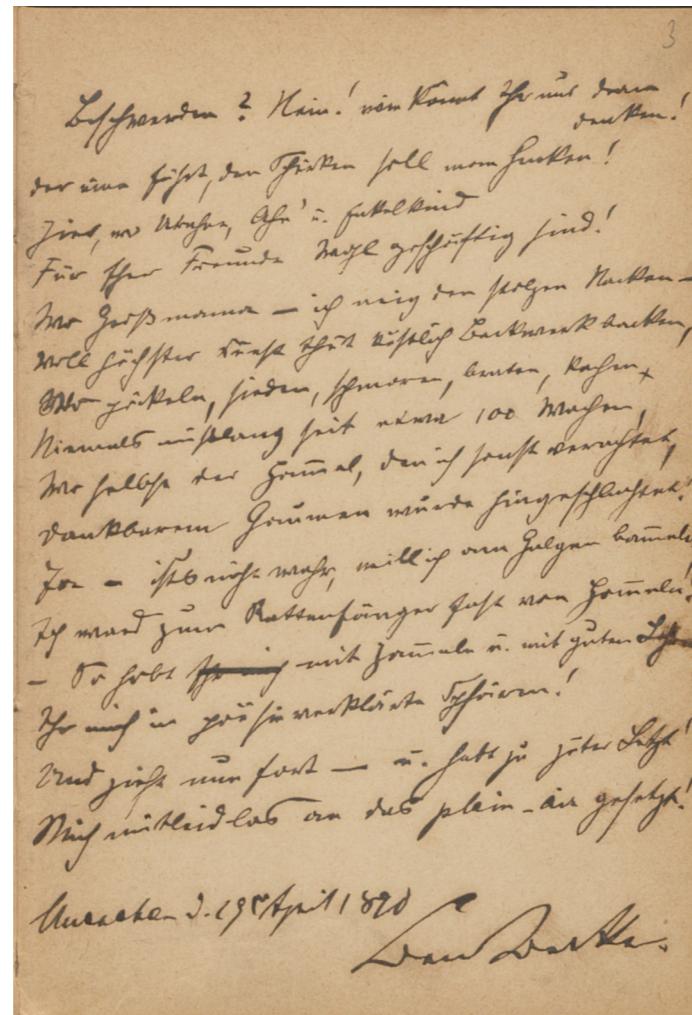
# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



Staatsbibliothek  
zu Berlin  
Preußischer Kulturbesitz  
Universität  
Potsdam

3



Beschwerden? Nein! wie könnt Ihr nur dran  
denken!  
Der eine führt, den Schurken soll man henken!  
Hier, wo Urahne, Ahn' u. Enkelkind  
Für Ihrer Freunde Wohl geschäftig sind!  
Wo Großmama – ich neig den stolzen Nacken –  
voll höchster Kunst thut köstlich Backwerk backen,  
Wo pöckeln, sieden, schmoren, braten, kochen,  
Niemals mißlang seit etwa 100 Wochen,  
Wo selbst der Hamel, den ich sonst verachtet,  
dankbarem Gaumen wurde hingeschlachtet!  
Ja – ist's nicht wahr, will ich am Galgen baumeln  
Ich ward zum Rattenfänger fast von Hameln!!  
– So hebt Ihr mich mit Hameln u. mit guten Lehren  
Ihr mich in poësieverklärte Sphären!  
Und zieht nun fort – u. habt zu guter Letzt!  
Mich mitleidlos an das plein-air gesetzt!

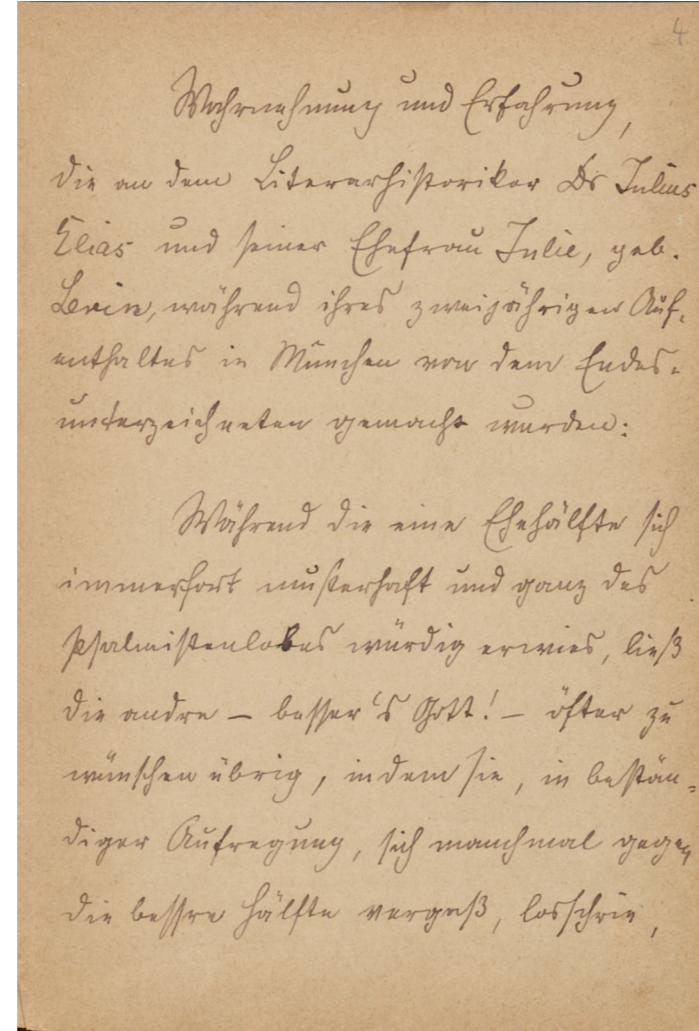
Muenchen d. 29ten April 1890  
[Benstetter?]



Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



4

Wahrnehmung und Erfahrung,  
die an dem Literarhistoriker Dr Julius  
Elias und seiner Ehefrau Julie, geb.  
Levin, während ihres zweijährigen Auf-  
enthaltes in München von dem Endes-  
unterzeichneten gemacht wurden:

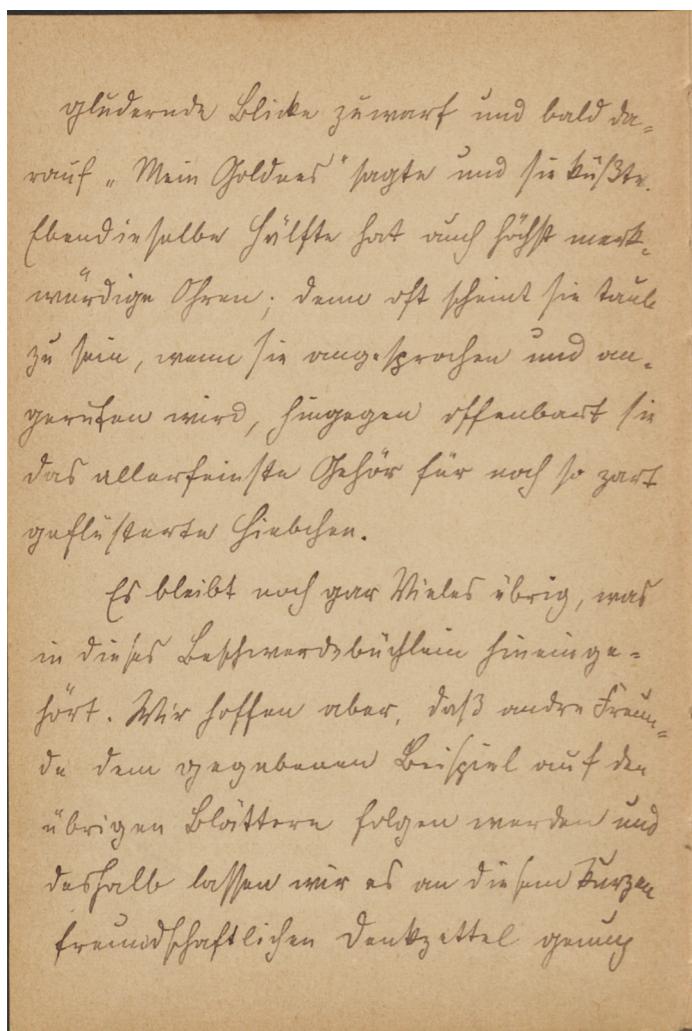
Während die eine Ehehälfte sich  
immerfort musterhaft und ganz des  
Psalmistenlobes würdig erwies, ließ  
die andre – besser's Gott! – öfter zu  
wünschen übrig, indem sie, in bestän-  
diger Aufregung, sich manchmal gegen  
die bessre Hälfte vergaß, loschrie,



Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

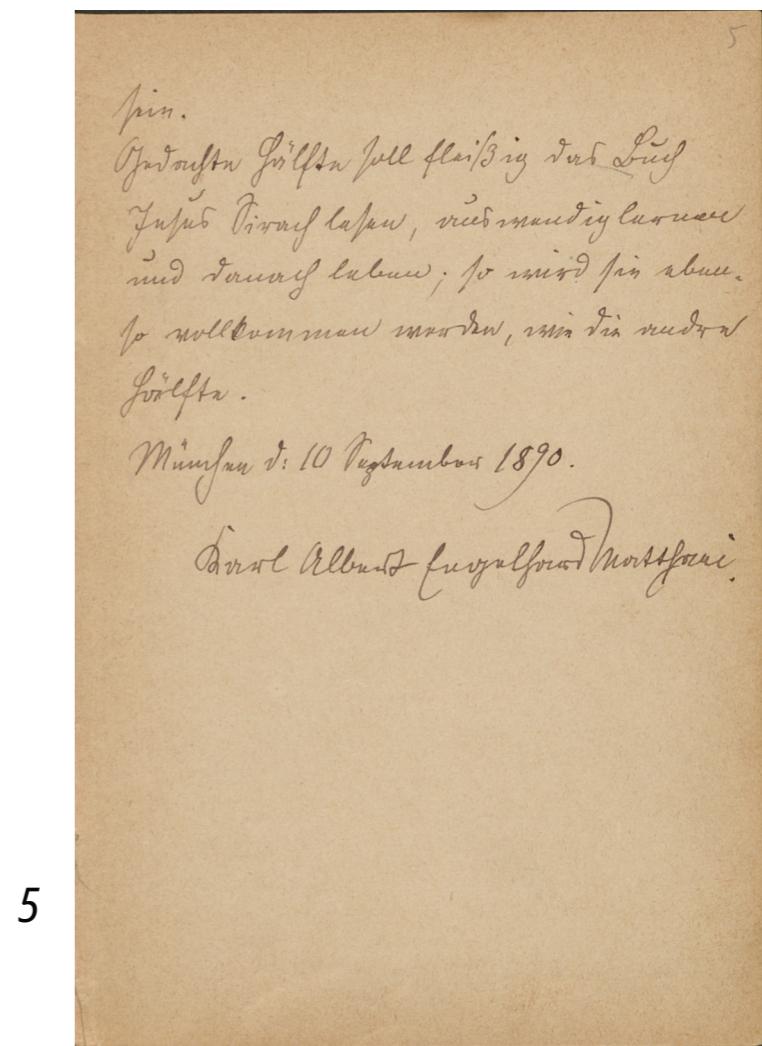
# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



gludernde Blicke zuwarf und bald darauf "Mein Goldnes" sagte und sie küßte. Ebendieselbe Hälfte hat auch höchst merkwürdige Ohren; denn oft scheint sie taub zu sein, wenn sie angesprochen und angerufen wird, hingegen offenbart sie das allerfeinste Gehör für noch so zart geflüsterte Hiebchen.

Es bleibt noch gar Vieles übrig, was in dieses Beschwerdebüchlein hineingehört. Wir hoffen aber, daß andre Freunde dem gegebenen Beispiel auf den übrigen Blättern folgen werden und deshalb lassen wir es an diesem kurzen freundschaftlichen Denkzettel genug.



sein.

Gedachte Hälfte soll fleißig das Buch Jesus Sirach lesen, auswendig lernen und danach leben; so wird sie ebenso vollkommen werden, wie die andre Hälfte.

München d: 10 September 1890.  
Karl Albert Engelhard Matthaei.

Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>



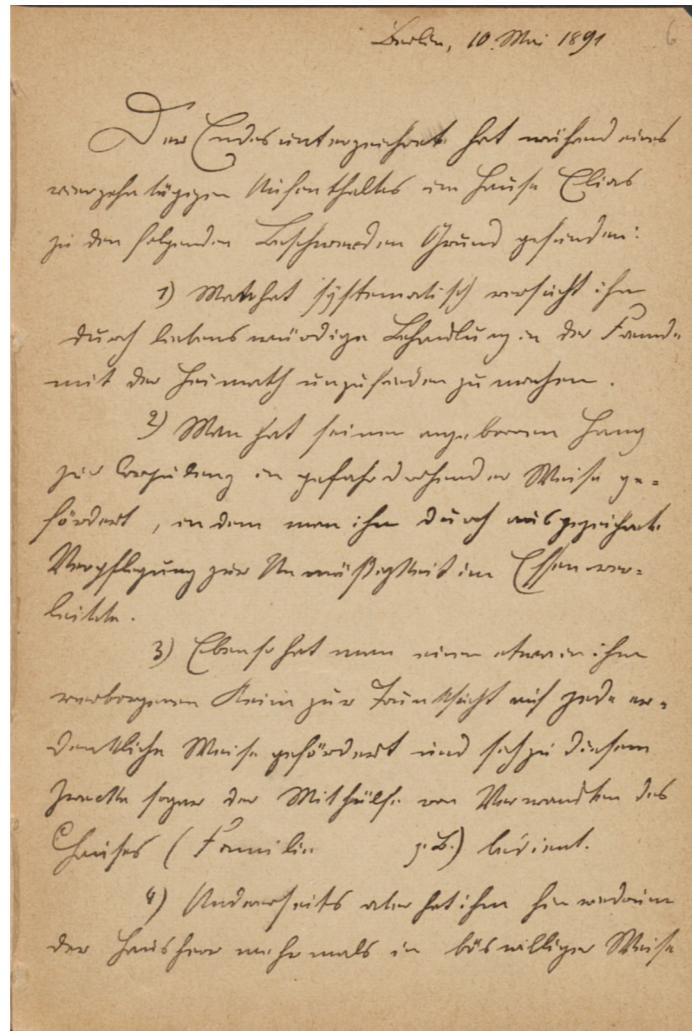
# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

## Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



6

Berlin, 10. Mai 1891



Der Endesunterzeichnete hat während eines vierzehntägigen Aufenthaltes im Hause Elias zu den folgenden Beschwerden Grund gefunden:

- 1) Man hat systematisch versucht ihn durch liebenswürdige Behandlung in der Fremde mit der Heimath unzufrieden zu machen.
- 2) Man hat seinen angeborenen Hang zur Corpulenz in gefahrdrohender Weise gefördert, indem man ihn durch ausgezeichnete Verpflegung zur Unmäßigkeit im Essen verleitete.
- 3) Ebenso hat man einen etwa in ihm verborgenen Keim zur Trunksucht auf jede erdenkliche Weise gefördert und sich zu diesem Zwecke sogar der Mithilfe von Verwandten des Hauses (Familie z.B.) bedient.
- 4) Andererseits aber hat ihm hinwiederum der Hausherr mehrmals in böswilliger Weise

Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

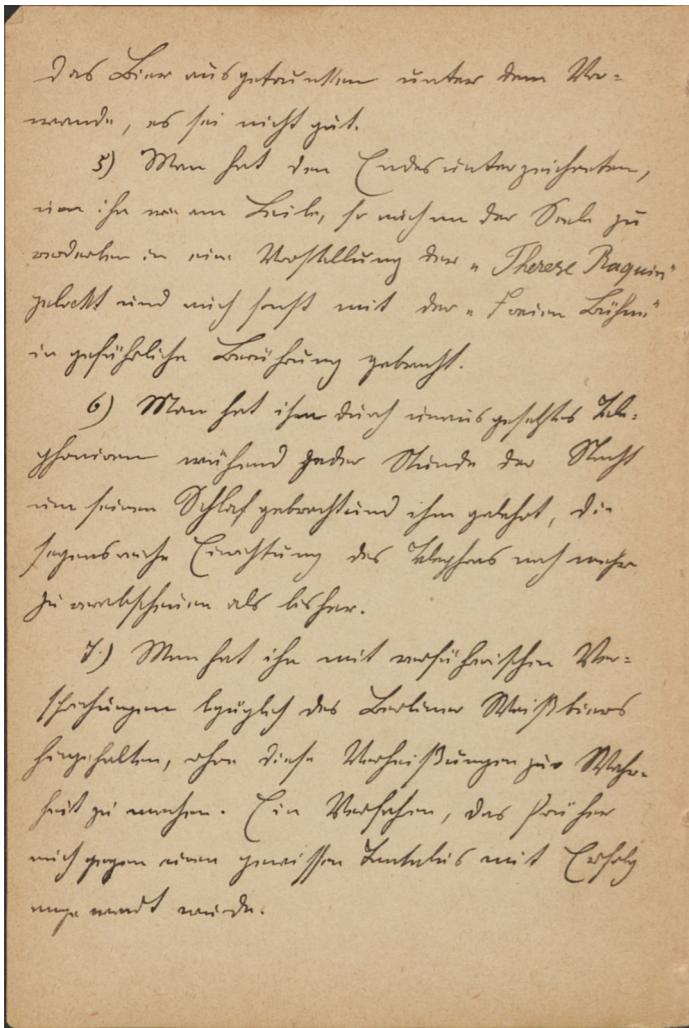


# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



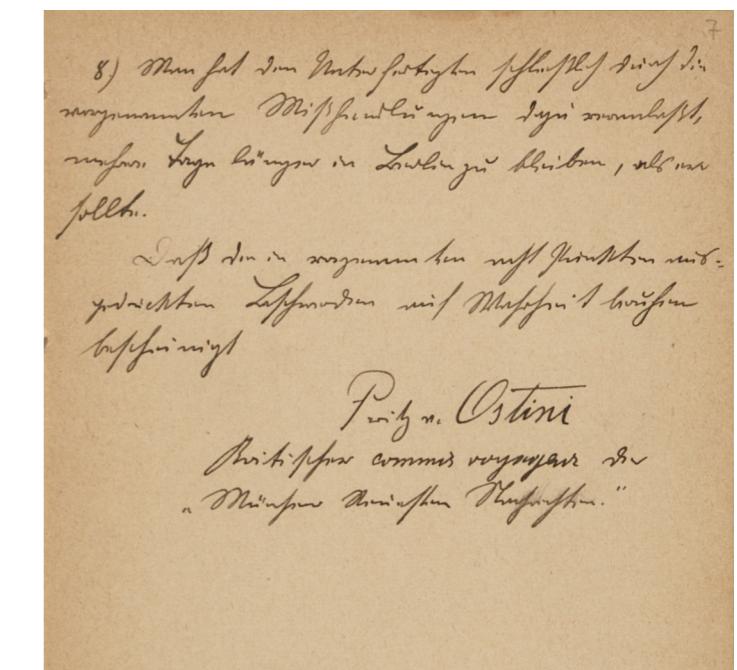
das Bier ausgetrunken unter dem Vorwande, es sei nicht gut.



5) Man hat den Endesunterzeichneten, um ihn wie am Leibe, so auch an der Seele zu verderben in eine Vorstellung der „Therese Raquin“ gelockt und auch sonst mit der „Freien Bühne“ in gefährliche Berührung gebracht.

6) Man hat ihn durch unausgesetztes Telefonieren während jeder Stunde der Nacht um seinen Schlaf gebracht und ihm gelehrt, die segensreiche Einrichtung des Telefons noch mehr zu verabscheuen als bisher.

7) Man hat ihn mit verführerischen Versprechungen bezüglich des Berliner Weißbiers hingehalten, ohne diese Verheißenungen zur Wahrheit zu machen. Ein Verfahren, das früher auch gegen einen gewissen Tantalus mit Erfolg angewandt wurde.



8) Man hat ihm durch fortwährende Mißhandlungen dazu veranlaßt, mehrere Tage länger in Berlin zu bleiben, als er sollte.

Daß die in vorgenannten acht Punkten ausgedrückten Beschwerden auf Wahrheit beruhen bescheinigt

Fritz v. Ostini  
Britischer commis voyageur der  
„Münchener Neuesten Nachrichten.“



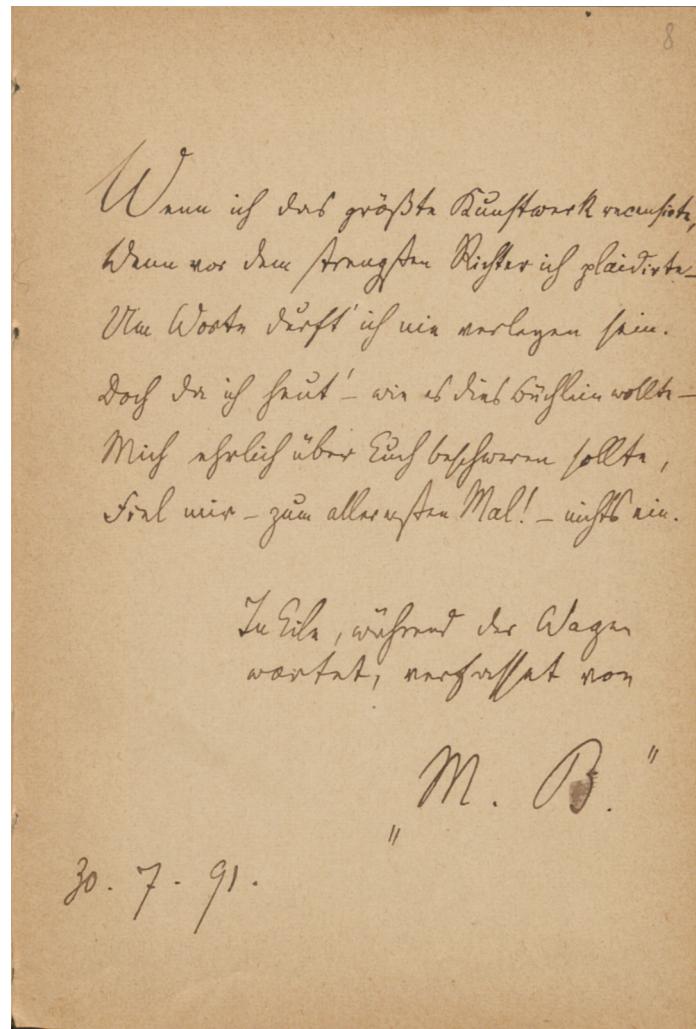
Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

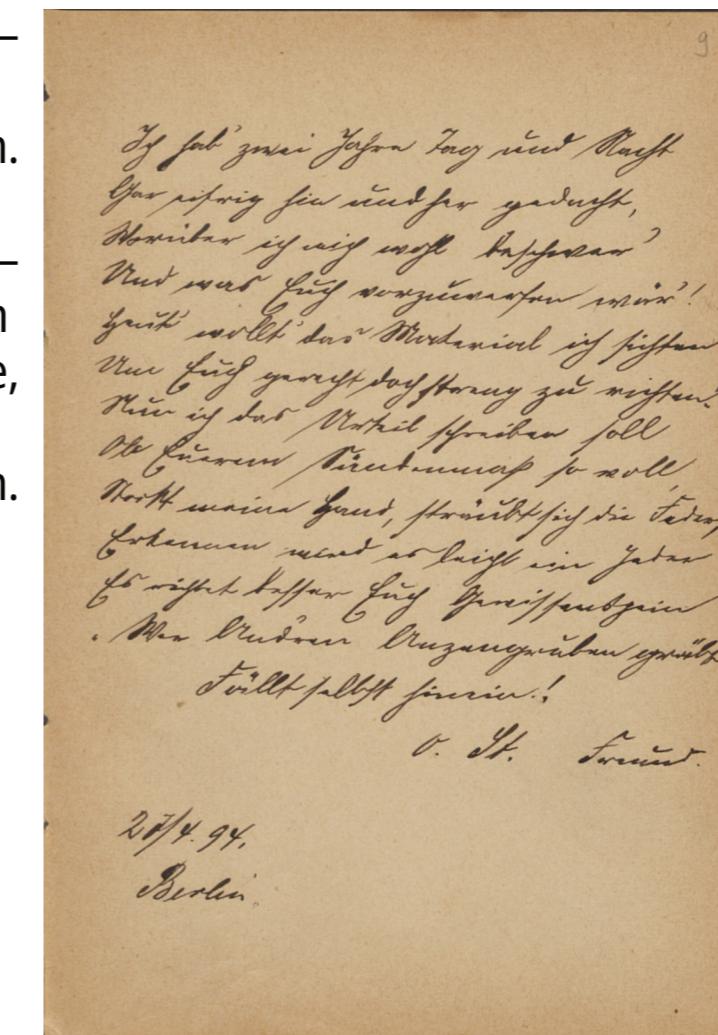
Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



Staatsbibliothek  
zu Berlin  
Preußischer Kulturbesitz  
Universität  
Potsdam



8



9

Ich hab' zwei Jahre Tag und Nacht  
Gar eifrig hin und her gedacht,  
worüber ich mich wohl beschwer'  
Und was Euch vorzuwerfen wär'  
Heut' wollt' das Material ich sichten  
Um Euch gerecht, doch streng zu  
[richten!

Nun ich das Urteil schreiben soll  
Ob Euerem Sündenmaß so voll,  
Stockt meine Hand, sträubt sich die  
[Feder,  
Erkennen wird es leicht ein Jeder  
Es richtet besser Euch  
[Gewissenspein

„Wer And'ren Anzengruben gräbt  
Fällt selbst hinein.!“

O. St. Freund.

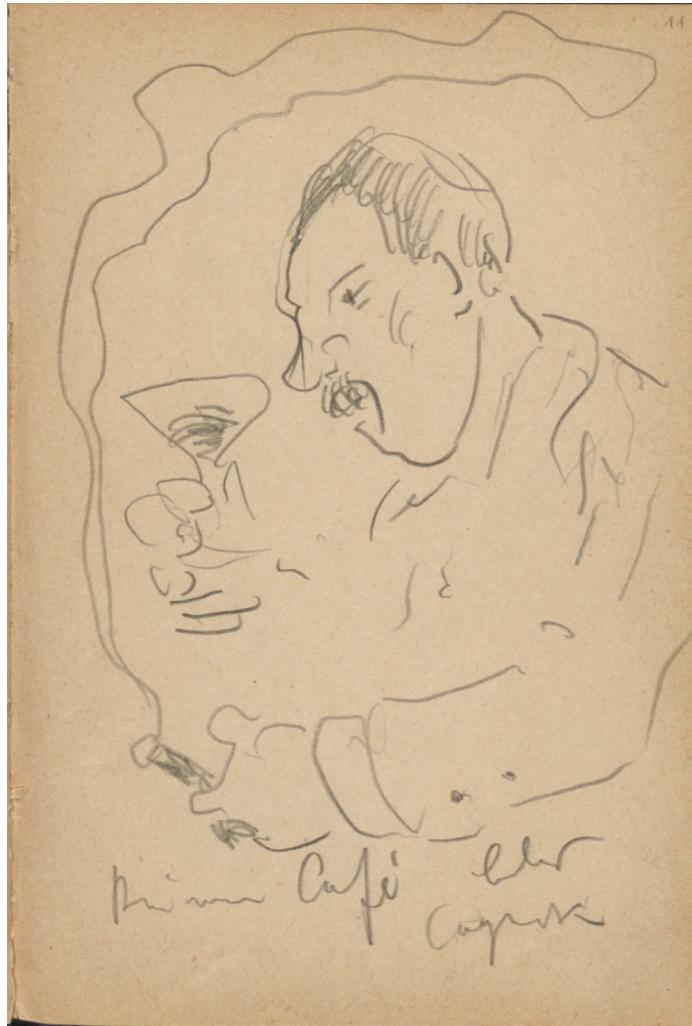
27/4. 94.  
Berlin



Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>

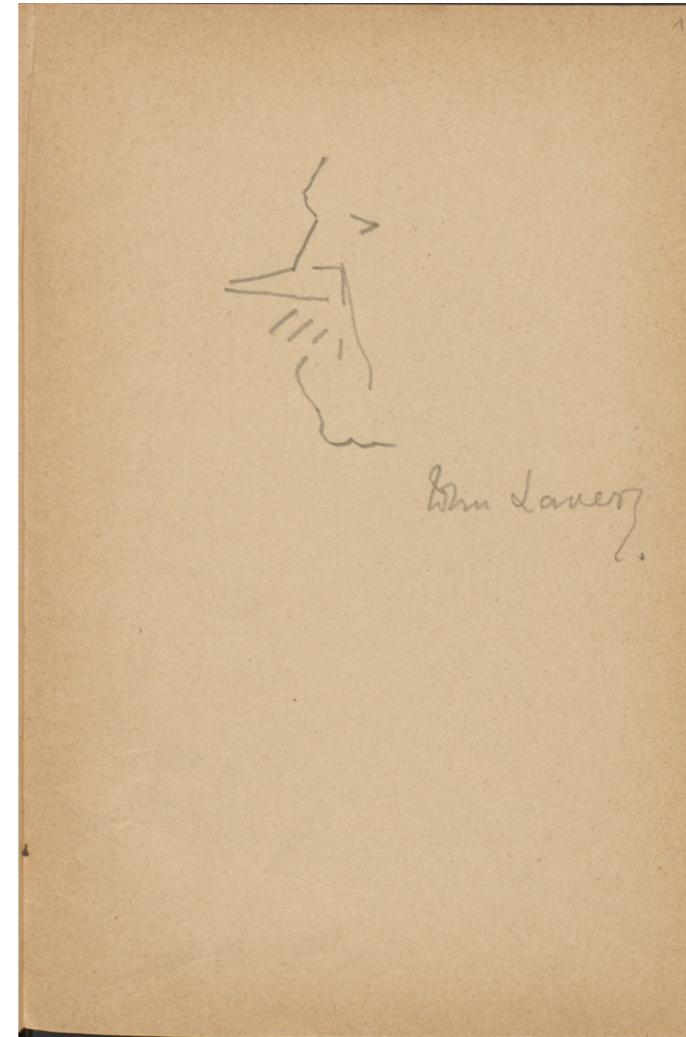
# „Hotel Elias wird brillant geführt...“

Gästebuch des Ehepaars Julie und Julius Elias, 1889-1894



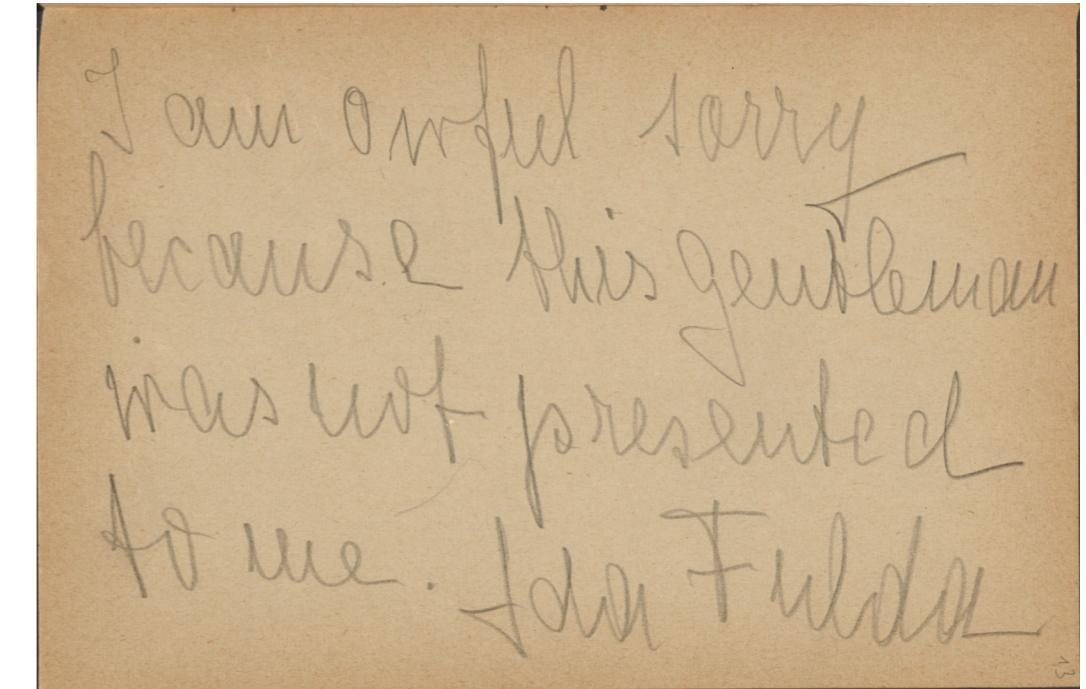
11

Keinen Café [Eher?]  
Cognak



12

John Lavery.



13

I am awful sorry  
because this gentleman  
was not presented  
to me.  
Ida Fulda



Hier finden Sie weitere Brieftranskriptionen: <https://lab.sbb.berlin/events/julie-elias/>